

## Herr Huber

Sie besuchen Herrn Alfred Huber, 72 Jahre, zur Blutdruckkontrolle und zur Blutabnahme. Er hatte vor zwei Jahren einen Apoplex mit Hemiparese rechts. Er wird sehr liebevoll von seiner Ehefrau (68 Jahre) und seinem Sohn mit Familie versorgt. Seine körperlichen Einschränkungen machen Herrn Huber traurig. Gehen kann er nicht mehr, aber ein Transfer in den Rollstuhl ist mit Unterstützung gut möglich. Im Rollstuhl sitzt er sehr stabil. Sie treffen heute bei diesem heißen Wetter Herrn Huber in seinem Garten an. Er sitzt im Schatten eines Baumes.

Bei Ihrem Besuch fällt Ihnen auf, dass der Urin in dem Urinbeutel sehr konzentriert aussieht (er hat einen suprapubischen Blasenkatheter). Das größte Problem für Herrn Huber ist seine Aphasie. Er leidet sehr darunter, dass er sich verbal nicht äußern kann. Wenn er nicht zu müde ist, benutzt er ein Tablet, in das er Nachrichten eingibt. Ihnen schreibt er heute auf, dass ihm schwindelig sei und er Kopfweg habe. Der RR ist 124/78 mmHg, Puls 96/min, die Atmung ist 18 Atemzüge/Min., oberflächlich.

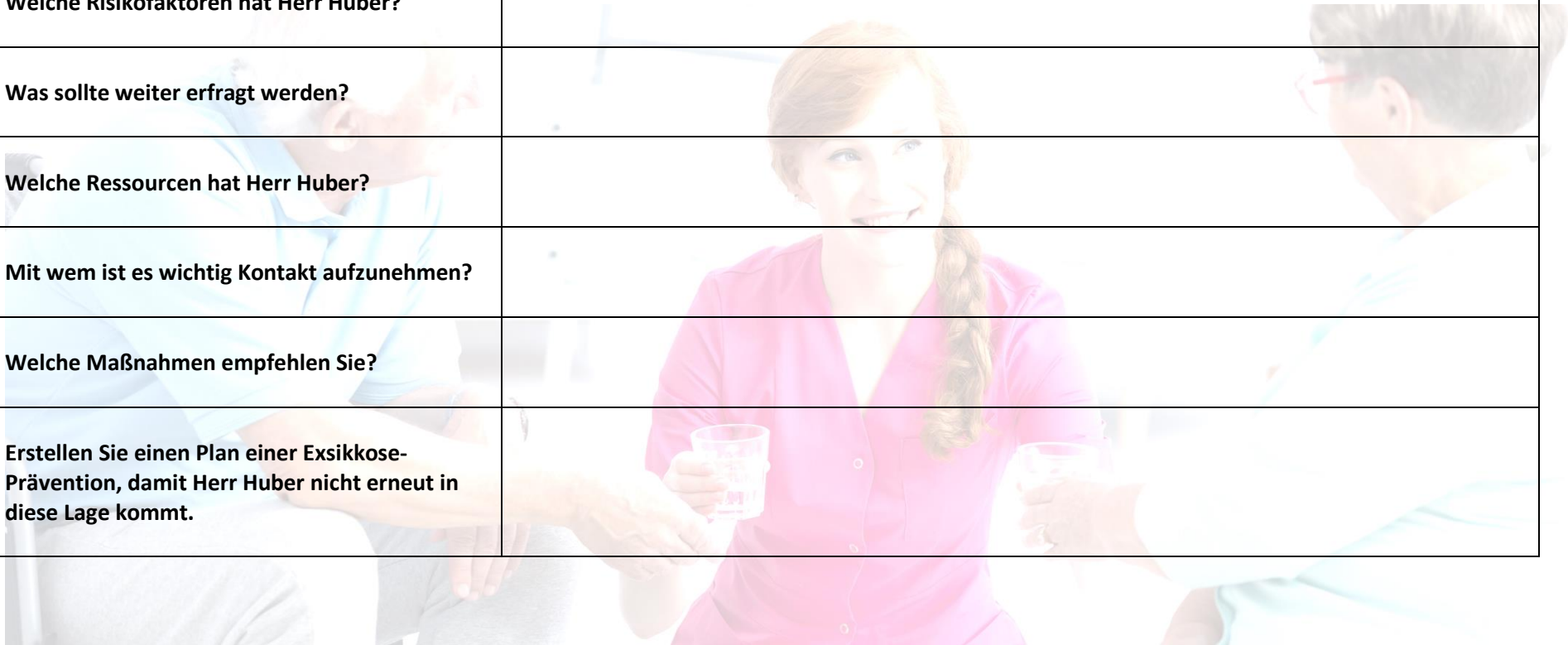
Weitere Informationen zu Herrn Huber: er ist normalgewichtig, hat eine arterielle Hypertonie und die Stimmungslage ist depressiv. Er hat Pflegegrad 3, aber die Angehörigen können ihn versorgen, der Pflegedienst unterstützt 2x pro Woche bei der Körperpflege. Er isst mit der linken Hand selbständig und hat gelernt, konzentriert und langsam sein püriertes Essen und die ange dickten Flüssigkeiten zu sich zu nehmen. Deshalb ist seine Schluckstörung derzeit kein Problem. Nur schmeckt ihm alles nicht so gut.

Besonders genießt Herr Huber es, wenn der Nachbarsjunge ihm aus der Zeitung vorliest oder er im Garten sein kann. Frau Huber hat nach dem Schlaganfall ihres Mannes eine kleine Rampe für einen direkten Zugang aus der Erdgeschoßwohnung in den Garten bauen lassen. Herr und Frau Huber sind Hauseigentümer. Das Haus wurde nach dem Krieg wiederaufgebaut und wurde vor 10 Jahren modernisiert. Sein Sohn bewohnt den ersten Stock und die anderen beiden Stockwerke sind vermietet.

Medikamente von Herrn Huber:

ASS	100 mg	Tbl.	p.o.	1-0-0
Bisorolol	5 mg	Tbl.	p.o.	1-0-0
Simvastatin	40 mg	Tbl.	p.o.	0-0-1
Mirtazapin	30 mg	Tbl.	p.o.	0-0-1
Pantoprazol	40 mg	Tbl.	p.o.	0-0-1

<b>Fragen/Aktionsplan</b>	
<b>Welche Risikofaktoren hat Herr Huber?</b>	
<b>Was sollte weiter erfragt werden?</b>	
<b>Welche Ressourcen hat Herr Huber?</b>	
<b>Mit wem ist es wichtig Kontakt aufzunehmen?</b>	
<b>Welche Maßnahmen empfehlen Sie?</b>	
<b>Erstellen Sie einen Plan einer Exsikkose-Prävention, damit Herr Huber nicht erneut in diese Lage kommt.</b>	



## Frau Sander

Der Hausarzt hat eine Laborkontrolle bei Frau Frida Sander (84 Jahre) angeordnet (BB, Elektrolyte, Nieren- und Schilddrüsenwerte und Blutfette). Frau Sander hat M. Parkinson und ist deshalb nicht mehr in der Lage, selbständig die Wohnung zu verlassen, deshalb kommen Sie zur Blutabnahme zu ihr nach Hause. Frau Sander lebt mit ihrem Ehemann (88 Jahre) in einer Wohnung in einem Außenbezirk der Stadt. Sie sind froh, dass das Haus einen Aufzug hat, denn es hat bei Ihrem Besuch heute Morgen um 8.00 Uhr schon 26°C und die Eheleute Sander wohnen im 6. Stock. Herr Sander bringt Sie in die Küche, wo Frau Sander am Tisch sitzt. Ihr Kopf ist auf den Tisch vornübergebeugt, nur langsam kann sie ihren Kopf heben. Auch spricht sie heute sehr wenig. Sie hatten Frau Sander schon öfters morgens zur Blutabnahme besucht, da war sie deutlich gesprächiger und aufgeweckter. Nach der Blutabnahme beobachten Sie, wie Herr Sander seiner Frau eine Tasse Kaffee hinstellt, die sie wegen ihrem Zittern kaum halten kann. Der Ehemann berichtet, dass es morgens immer ‚schlecht‘ mit ihr wäre. Ab 10 Uhr würde sie dann fitter werden und sich wackelig, aber selbständig in der Wohnung bewegen und sogar kleine Hausarbeiten übernehmen.


Die Eheleute leben sehr zurückgezogen, die einzigen sozialen Kontakte sind ein Neffe, der einmal wöchentlich Einkäufe bringt, die Sozialstation (2x wöchentlich Unterstützung bei der Körperpflege und 1x wöchentlich Haushaltshilfe) und wenn ihnen das Essen auf Rädern gebracht wird. Mit den Nachbarn haben sie keinen Kontakt.

Sie nehmen wahr, dass es schon sehr warm in der Wohnung ist, die letzten heißen Tage haben die kleine Wohnung regelrecht aufgeheizt. Die Wohnung hat einen kleinen Balkon und große Fenster, die nach Süden und Westen ausgerichtet sind. An den Fenstern sind Rollos angebracht. Als Sie sich von Frau Sander verabschieden, erkundigt sie sich bei Ihnen, ob Sie nun wieder die Tasche in die Schule zurückbringen und wünscht Ihnen noch ein schönes Fest. Herr Sander hat auch nicht verstanden, was seine Frau damit meinte.

Weitere Diagnosen: Hypertonie, Hypothyreose, Hyperlipidaemie

Medikamente von Frau Sander:

Levodopa	100 mg	Tbl.	p.o.	1-0-1
Benserazid	28,5 mg	Tbl.	p.o.	1-0-1
Atorvastatin	20 mg	Tbl.	p.o.	0-0-1
Ramipril	2,5 mg	Tbl.	p.o.	1-0-0
L-Thyroxin	25 µg	Tbl.	p.o.	1-0-0



<b>Fragen/Aktionsplan</b>	
<b>Welche Risikofaktoren hat Frau Sander?</b>	
<b>Was sollte weiter erfragt werden?</b>	
<b>Welche Ressourcen hat Frau Sander?</b>	
<b>Mit wem ist es wichtig Kontakt aufzunehmen?</b>	
<b>Welche Maßnahmen empfehlen Sie?</b>	
<b>Erstellen Sie einen Plan einer Exsikkose-Prävention, damit Frau Sander nicht erneut in diese Lage kommt.</b>	